

Japanische Gedichte im Auricher Wald

Kunstverein und Lesetoll präsentieren Haiku auf Lyrischem Pfad

hvo **Aurich.** Zu einer besonderen Wanderung auf dem Lyrischen Pfad im Wallinghausener Wald hatte am Sonntag der Kunstverein Aurich eingeladen. In Kooperation mit dem Verein Lesetoll präsentierten sie auf 24 aufgestellten Tafeln japanische Haiku. Wie Inka Janssen vom Kunstverein erläuterte, handelt es sich bei Haiku um eine Form der japanischen

Dichtkunst. Die Gedichte bestehen aus drei Wortgruppen mit 5-7-5-Silben, die im Deutschen meist dreizeilig geschrieben werden. „Unverzichtbarer Bestandteil sind Korrektheit und der Bezug zur Gegenwart sowie der Zeit“, erklärte sie. Ein wesentliches Merkmal sei auch, dass die Texte offen sind und Interpretationen durch den Leser zulassen. „Sie sind so-

zusagen ein Geschenk des Verfassers an den Leser“, so Janssen.

Die ausgestellten Haiku sind ein Ergebnis eines Workshops der in Aurich als Rahmenprogramm zu der Ausstellung der japanischen Künstlerin Keiko Sadakane mit dem Titel „In alten Zeiten hing am Sakaki Baum ein Spiegel ...“. Der Workshop wurde von Thomas Opfer-

mann von der Deutschen Haiku-Gesellschaft geleitet. Haiku waren unter anderem von ihm, von Inka Janssen und Nikolaus Hippen (beide Auricher Kunstverein) und weiteren Verfassern zu lesen.

Inka Janssen hat eines der wenigen Haiku auf Plattdeutsch geschrieben: 't süntje schient heel geel – lüttje wicht sitt up drüppel – wacht op de glimmwörm.



Nikolaus Hippen (links) und Inka Janssen (mit Hut), beide vom Kunstverein Aurich, führten Besucher entlang des Lyrischen Pfades.
Foto: Vortanz